

Werk

Label: Rezension

Autor: Schweitzer, Christoph E.

Ort: Weimar

Jahr: 1998

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0115 | LOG_0045

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Roman über das Weltall. Dieser Plan wurde zwar nur in Fragmenten (*Über den Granit* usw.) verwirklicht, aber seine Spuren sind noch in den *Wanderjahren* deutlich zu erkennen.

Die hier vorgelegte Dissertation ist ein Beitrag zur Erkenntnis des Zusammenwirkens zwischen Dichtung und Naturwissenschaft in der Goethezeit, wobei nicht nur die Astronomie, sondern auch die Meteorologie, die Geologie und Botanik berücksichtigt werden. Es ist wichtig, daran zu erinnern, daß sich Goethe angesichts der technischen Entwicklungen und naturwissenschaftlichen Entdeckungen seiner Zeit eindringlich mit der Frage nach der Würde des Menschen und seiner Stellung im Kosmos wie in der gesellschaftlichen Wirklichkeit auseinandersetzt. Die Gestalt der Makarie ist eine Antwort darauf.

Selbstrezension

Christoph E. Schweitzer: *Men Viewing Women as Art Objects. Studies in German Literature.* Columbia, South Carolina 1998, 103 S.

Der Ansatz zu diesem Buch beruht auf dem bekannten Phänomen, daß Männer sich in Frauen verlieben, deren Porträt sie gesehen haben. In der Weltliteratur ist es die persische Erzählung von Turandot, die das Thema in die europäische einführt. Der Autor beschränkt sich auf deutsche Beispiele, wie Lessings *Emilia Galotti*, Schikaneders/Mozarts *Zauberflöte* und Schillers *Maria Stuart* (das Bild der Königin bringt Mortimer dazu, die Rettungsaktion in Gang zu setzen). Weiterhin werden Texte untersucht, in denen Kunstwerke, die Frauen darstellen, eine wesentliche Wirkung auf den Protagonisten ausüben. Bei Goethe ist es das Bild vom kranken Königssohn in *Wilhelm Meisters Lehrjahre* und seine Absage im *Triumph der Empfindsamkeit* an die eigene sentimentalische Phase, wie sie in Werthers Gleichsetzung von Lottes Schattenriß mit ihrer Person zum Ausdruck kommt. Die Satire enthält gleichzeitig Goethes Kritik an Lenz, der im *Waldbruder* den Protagonisten Herz die Identifikation vom Bild der Geliebten und ihrer Person so weit treiben läßt, daß er nur noch an jenem hängt.

Eine Reihe von weiteren Werken zeigen interessante Variationen, deren Auslegung zu neuen Einsichten führt. Ein Schlußkapitel erklärt, warum Autoren in einigen Fällen „echte“ Kunstwerke benutzten, während sie in den meisten angeführten Beispielen fiktive bevorzugten. Für wichtige theoretische Formulierungen wurde Lessings *Laokoon* herangezogen. Bei der großen Anzahl der besprochenen Werke – das neueste ist Jochen Schimmangs Erzählung *Intimität oder das Mädchen mit dem Perlengehänge* (1995) – hat es der Leser manchmal schwer, nicht die Übersicht zu verlieren. Die Sprache ist jargonfrei. Die Studie befaßt sich also mit einem spezifischen Aspekt des weitläufigen Themas „Literatur und Kunst“.

Selbstrezension

